

Bildungsabende, Vereinsfestlichkeiten u. s. w. Die Artikel behandeln die Gegenstände zwar nicht erschöpfend, an ihrer Frische und ihrem vollständig auf die Praxis berechneten Inhalt erkennt man aber des Verfassers langjährige Erfahrung, die nur Erlebtes und Erprobtes bietet. Die Vereinsleitungen werden für ihre Arbeit viel Anregung und praktische Winke im empfehlenswerten Büchlein finden.

Linz.

Franz Riepl, Diözesan-Jugendsekretär.

- 26) **Nationale Kinoreform.** Von Dr Konrad Lange, o. Professor der Kunsthochschulen an der Universität Tübingen. 8° (883) M.-Gladbach 1918, Volksvereinsverlag. Brosch. M. 3.20.

„Nationale Kinoreform“ kann allen, die auf dem Gebiete des Volksbildungswesens tätig sind, nur wärmstens empfohlen werden. Der Inhalt setzt sich zusammen aus einer ziemlich erschöpfenden, leider gar nicht übersichtlichen Behandlung des in Betracht gezogenen Stoffes und einem Anhang mit dem Abdruck und einer Kritik des württembergischen Lichtspielgesetzes, mit zahlreichen und eingehenden, wertvollen Anerkennungen. Die Schrift ist sehr geeignet, zu einer tieferen und grundsätzlichen Würdigung dieses modernen, hoch zu wertenden Bildungs-, doch leider gegenwärtig größtentheils Verbildungsmittels von stärkster Anziehungskraft zu führen. Das Problem wird hauptsächlich vom sittlichen und ästhetischen Standpunkt aus behandelt und geht mit der bisherigen Tätigkeit der Kinos streng ins Gericht, vielleicht manchmal allzustreng und stellt an die Reform derselben auch einige entschieden zu weit gehende Forderungen; zum Beispiel wenn die Verfilmung der Kunstwerke großer Meister abgelehnt und das eigentliche Kino-drama vollständig verworfen wird. Die Erörterung von äußeren Schutzmaßregeln gegen die Wirkung schlechter Kinofilme führt auch Lange zu dem Ergebnis: Eine Besserung bezüglich der Privatkinos durch Vorschriften und Verbote ist wohl kaum zu erreichen, zumal die berufenen behördlichen Schützer der Volksordnunglichkeit sich stets vor der Macht und dem Gelde oder auch vor der Grobheit der Kinobesitzer beugen. Leider eine allgemeine Erfahrung; auch in Österreich! Eine Besserung auf dem Gebiete des Kinos erwartet sich der Autor einzig durch Aufstellung leistungsfähiger und sittlich und künstlerisch hochstehender Schul-, Vereins- und Gemeindekinos. Da die Frage des Volksbildungswesens in letzter Zeit wieder mehr in den Vordergrund gerückt worden ist, ist das tüchtig gearbeitete Heft auch besonders zeitgemäß.

Linz.

Franz Riepl, Diözesan-Jugendsekretär.

- 27) **Des Priesters Heiligung.** Erwägungen für Seelsorger. Von Dr Jakob Schmitt, weiland Prälat und Domkapitular zu Freiburg i. Br. Herausgegeben von Dr Wilhelm Burger, Stadtpfarrer an St. Urban in Freiburg i. Br. Mit einem Bilde des Verfassers. 8° (XII u. 348 S.) Freiburg 1918, Herdersche Verlagshandlung. M. 6.50; kart. M. 7.50.

Prälat Schmitt hat sich einen weiten Leserkreis erobert. Seine Katechesen liegen bereits in 10. Auflage vor und sein dreibändiges Manna quotidianum sacerdotum ist in vielen tausend Priesterhänden. Eine wahre Fülle der besten, kräftigsten Gedanken in edler Fassung und klarster Ordnung findet sich in all seinen Werken, besonders aber im vorliegenden.

An 30 Jahre war Dr Schmitt als Erzieher am Priesterseminar tätig. Wie oft hat er da den Gegenstand mit den Seminaristen durchgenommen, wieviel darüber studiert, wie tief ihn betend, betrachtend in sich aufgenommen, wie manche Fragen in- und außerhalb der Diözese mündlich oder schriftlich beantwortet. Die Frucht all dieser Studien, Gebete, Erfahrungen bietet er hier seinen Amtsbrüdern in schlichter, warmer Darstellung. In jedem Kapitel merkt man das geübte Auge, überall die besten Gedanken zu finden, den anhaltenden Sammelsleiß sowie die Meisterschaft in der würdigen Dar-